

jeien, sind nach
am 15 Sept.
m ihn vor der
gesund bis zum
er erkrank und
er starb unter

ocurator gegen
dieshölle einge-
n mit Beschlag
Schw B. 3.)

matischen Welt
an zu sprechen,
den soll. Man
mehrere Briefe
land angekün-
dicht erklärbaren
diele zu folgen
heiligen Vater
der der einzige
ng habe finden
Thronrede bei
Ebke in den
den allgemeinen
sie in Ausfüh-
es, um sie in
n in der „Ga-
egen das Leben
igs von Neapel
solte. — Am
der Mequard,
Mann, sondern
die Umgebung
daher ein fast
halb auch sehr
wiegerjohn des
nir über Abres
dieser Verlust ist
haft ist seinen
Einwohnerschaft
händlichen Pla-
Aufregung ver-
größten Gast-
d in Barnums
Kindern ange-
er Brandstifter
duen mietbeten
ere leicht brenn-
beitwerk, zünde-
hüren der Stu-
feuer an allen
s irgend einer
einer oder an-
lechten Versuche.
Feuers Herr zu
(Schw. M.)

u r s
ffen-Verwaltung
nützen.
der Cours:
5 fl 45 fr.
der Cours:
5 fl. 31
9 fl. 54
9 fl. 39
9 fl. 23
ezember 1864
nverwaltung

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchentlich
Uch dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag, in jeder
nummer ein halbjähr-
14. durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
15 fr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 20 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw monatlich
man bei der Redaktion,
wäre bei den Vor-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 fr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 145.

Samstag, den 17. Dezember.

1864.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. Januar 1865** beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk, welches wie seitdem wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheint, und in der Stadt je am Vorabend ausgetragen, den dasselbe abholenden Abonnenten jedoch erst an den betreffenden Tagen von Morgens 8 Uhr an verabfolgt wird. — Die auswärtigen Abonnenten erhalten das Blatt mit der Frühpost.

Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt in der Stadt ohne Trägerlohn **1 fl.**, im Bezirk sammt Lieferungsgebühr **1 fl. 15 fr.**, sonst in ganz Württemberg **1 fl. 30 fr.**

Die bisherigen verehrl. Abonnenten freundlichst bittend, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt, und zu zahlreichem weiterem Eintritt in das Abonnement einladend, bitte ich zugleich die geehrten Leser, mich durch Mittheilung der in ihrer Nähe sich zutragenden interessanten Begebenheiten zu unterstützen, wobei jedoch vorausgesetzt wird, daß der Einsender für die Richtigkeit der Mittheilung einstehen kann, weshalb er seinen Namen der Redaktion nennen muß.

Inserate sind bei dem ausgedehnten Leserkreis des Blattes in der Regel vom besten Erfolg, und werden mit **2 fr.** die Zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehrmaligem Einrücken wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate, deren unzweifelhafte Aufnahme in die nächst erscheinende Nummer gewünscht wird, müssen am Tag vor dem Erscheinen des Blattes bis spätestens **10 Uhr** Vormittags übergeben werden.

A. Delschläger.

Amtliche Bekanntmachungen.

222.

Calw

Haus-Verkauf.

Die Erben der Glaser Bozenhardt's Wittve bringen ihr zweistöckiges Wohnhaus im Henstetter Gäßle, welches vier Wohnungen enthält, am

Montag, den 19. d. d.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum zweiten, nach Umständen letzter Mal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf

Rathschreiberei.

Saffner.

Teinach.

Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger des Michael Klotz, Fuhrmanns und Sauerwasserbändlers von hier, werden aufgefordert, ihre Forderungen **innen 8 Tagen** bei dem Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, indem sie sonst bei Verweisung eines Liegenschafts-Erlöses nicht berücksichtigt werden.

Den 13. Dezember 1864.

Gemeinderath.

A. A.

Schultheiß Eppler.

221.

Stammheim.

Verkauf von tannenem Klotzholz.

Im hiesigen Gemeindefeld liegen circa 96 Stück tannene Säglöße, worunter 10 Stück anbrüchige, welche am

Dienstag, den 20. d. M., zum Verkauf kommen.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr und ist Zusammentunft außerhalb des Mißewalds. Liebhaber werden eingeladen.

Den 12. Dezember 1864.

Aus Auftrag:

Schultheißenamt.

Kämpf.

Langholz-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 28. Dez. d. J.,** Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause

31 Stämme Flechholz,

120 " Bauholz,

669 tannene Klöße,

5 eichene Klöße und

1 buchener Klotz

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Pforzheim, 14. Dezember 1864.

Gemeinderath.

211.

Schmidt.

Untertollbach, D. A. Neuenbürg.

Stumpen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindefeld am

Thomasfeiertag, den 21. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch in Oberollbach 24 Klaster tannene und forchene Stumpen gegen baare Bezahlung.

Den 15. Dezember 1864.

Waldmeister Kusterer.

Außeramtliche Gegenstände.

Gute Milch

ist zu haben bei

Bierbrauer Michael.

Liebemell.

Dankfagung.



Ich fühle mich verpflichtet, auf diesem Wege allen denjenigen Personen, die meinem Mann auf seinem Krankenlager Liebe und Freundschaft erwiesen haben, sowie denen, welche seine irdische Hülle zu ihrer Ruhestätte begleiteten, herzlichsten Dank zu sagen.

Auch erlaube ich mir ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich die

Wirthschaft,

welche wir seitdem betrieben haben, auch ferner unter Beihilfe meines Sohnes fortführen werde, und bitte, mir das Zutrauen auch fernerhin zu schenken.

3. Georg Hartmann's Wittve.

Die Freunde der Kleinkinderschule,

welche zu der den Kindern zu bereitenden Weihnachtsfreude gerne etwas beitragen mögen, werden ersucht, ihre Gaben an Geld, Spielzeug oder Gewaaren bis Dienstag, den 20. Dezember, Abends, der Oberlehrerin oder einem der Ausschussmitglieder zukommen zu lassen.

Der Ausschuss.

 Nächsten Mittwoch, als am
 Thomasfeiertag, halte ich
Mezelsuppe,
 wozu höflich einlade
 Kempf zur Jungfer.



Pensions- und Leibrenten-Versicherung mit Dividende-Genuß.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt vom 60 Lebensjahre an eine lebenslängliche Pension von fl. 100. gegen vom 20., 25., 30., 35., 40. Lebensjahre an zu entrichtende Prämien von fl. 7. 40 fl. 10. — fl. 13. 40 fl. 19. — fl. 27. 40. oder gegen eine einmalige Einlage von fl. 133. 20 fl. 168. 40 fl. 214. 20 fl. 274. 20 fl. 353. 40

Für eine Einlage von fl. 500 erhält eine

Rente von fl. 32. 5	41,	45,	50,	55,	60jährige Person eine lebenslängliche
fl. 34. 15	fl. 37. —	fl. 40. 25	fl. 44. 40.	erhöht durch die Dividende,	
welche beispielsweise nach dem	fl. 3. 12.	fl. 3. 25.	fl. 3. 42.	fl. 4. 2.	fl. 4. 28.
Rechnungsergebniß betrug	zusammen also fl. 35. 17.	fl. 37. 40.	fl. 40. 42.	fl. 44. 27.	fl. 45. 8.

Prospecte gratis bei dem Agenten: Ferd. Georgii.

Den so berühmten und bewährten approbirten
weißen
Brust - Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau
empfiehlt die Niederlage von W. Enslin in Calw

Attest. Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup aus der Niederlage des Herrn Kaufmann F. Richter hier hat mich überzeugt, daß derselbe bedeutende Heilkräfte besitzt und besonders die Schleimabsonderungen befördert, den Kitzel im Kehlkopf hebt, die Thätigkeit des Reproduktionssystems beschleunigt, die Engbrüstigkeit beseitigt. Allen Brustleidenden ist dieser Syrup nicht genug zu empfehlen. Ich litt seit 8 Jahren an Husten mit Auswurf und bin bei der dritten kleinen Flasche dieses Syrups ganz von meinem alten Uebel befreit, was ich hiedurch bescheinige.
Stettin, im Mai 1864.

Wilhelm Schmidt, Militär Arzt a. D.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachahmungen des allein ächten weißen Brust Syrops von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgedoten werden, wird aus Dringentste gewarnt

In schwarzen Thibats
in vorzüglicher Qualität zu herabgesetzten Preisen habe ich noch einigen Vorrath, welchen ich nebst meinen schwarzen Orleans, Luster, Futterbarchent und andern Futterstoffen sehr empfehlen.
C. W. Heiler.

Von heute an kostet die Flasche
gutes Bier 6 fr.
Friedrich Hammer.

2) 2. Calw.
Feinst gestoßenen Zucker
empfiehlt J. J. Denterlen.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich schwarze seidene Halstücher, weiße Foulards, gefärbt seidene Levantine-Gravattchen in schöner Auswahl und zu sehr billigen Preisen, Herren- und Damen-Slips und Gravatten, Shawls, Aermel, Pulswärmer, Capuzen, Filzschuhe und Stiefelchen, sowie meine bekannte Auswahl sehr guter abgelagerter Cigarren.
C. W. Heiler.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika
am 1. und 15. jeden Monats. Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab
Ferd. Georgii.
Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Kölner Dombau-Lotterie.
Se. Maj. der König von Preußen hat dem Central-Dombau-Verein in Köln die Genehmigung ertheilt, bebüß Beschaffung reichlicherer Mittel für den Ausbau des Kölner Domes insbesondere dessen Thürme, für einmal eine Lotterie mit 500,000 Loosen zu errichten. Die Ziehung dieser Lotterie, welche zufolge allerhöchster Verordnung unter Aufsicht der kön. Staats-Regierung gestellt ist, findet **Ende Dezember 1864** öffentlich in Köln statt.

Dieselbe enthält folgende Gewinne:
Einen Hauptgewinn in baarem Gelde von 175,000 fl.
Einen Gewinn 17,500 fl.
Einen 8,750 fl.
Fünf Gewinne à 1750 fl. 8,750 fl.
Eine Anzahl gediegener Werke lebender deutscher Künstler im Gesamtwerthe von 52,500 fl.
Loose à 1 preuß. Thlr. oder 1 fl. 45 kr., 21 Loose für 20 preuß. Thlr. oder 35 fl. empfehlen die Hauptagenten des Kölner Dombau-Vereins

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.
N.S. Auch können Loose gegen Einzahlung des Betrages auf dem Comptoir dieses Blattes bis zum 19. d. M. bestellt werden.

Calw.
Empfehlung.
Wir erlauben uns nachfolgende Artikel, welche sich hauptsächlich zu Festgeschenken auf bevorstehende Weihnachten eignen, besonders zu empfehlen, als: Koffer, Reisefäcke,

Reise-, Jagd- und Couriertaschen, Schürzen für Knaben und Mädchen, Damentaschen von Leder und Büsch, Knabengürtel, Kinderpeitschen, Cigarrenetuis und Geldsäcken. Solide Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Loh und Bauer.

Liebenzell.
Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen am Muckberg gelegenen
Steinbruch
am Montag, den 19. d. Mts., Mittags 1 Uhr, im Köhle in Calw in Aufsteich zu bringen und ladet Liebhaber hierzu freundlich ein.
Alt Franz Emendörfer, Fuhrmann.

Verlorener Spitzhund.
Es hat sich gestern Dienstag, den 14. d. M., ein schwarzer Spitzhund mit weißer Brust und weißen Pfoten verlaufen. Er wird gebeten, denselben gegen Belohnung und Futtergeld bei Hirschwirth Süßer in Liebenzell abzugeben. 2)1.

4000 Schuh weißtannenes
Bauholz
wird sogleich zu kaufen gesucht von
Friedrich Wellingner
von Nagstadt.



Eine zweifschläfrige Bettlade, einen Tisch und einen Kasten hat zu verkaufen

Schneider Kötterle.

Calw.

12—1300 fl. Pfluggeld

sind gegen alle solche Sicherheiten so leicht oder bis Lichtm. f. anzulassen; wo? sagt die Grver.

Heute, Samstag, habe ich Mezelsuppe, wo-a freundlich et al. et Guzruß, Herorauer.

Flachs-Abweg

nehme ich jedes Quant. m. ur Besorgung des

Spinnens

an, und wird dafür per Vid. 13 fr. vor-treffl., und auf 20 Pfund 1/2 bis 1 Pfd. Abgang berechnet, was daran wird in 6 bis 8 Wochen zurück-geb. n. und stehen Muster zu Dienst. Wilb Schmid in Calmbach.

Tagesneuigkeiten.

Der „Staatsanzeiger“ enthält eine R. Verordnung, welche den Wiederausammentritt der vertragenen Stände auf Mittwoch, den 28. Dezember d. J., festsetzt.

Stuttgart, 13. Dez. Heute Vormittag wurde die Deputation, welche am 20. Nov. von der Eisenbahnersammlung des Schwarzwaldkreises in Tübingen gewählt worden war, von Sr. Majestät dem König in Audienz empfangen und überreichte Sr. Majestät eine Adresse mit dem Inhalte der von der Tübinger Versammlung gefassten Beschlüsse. Die Deputation bestand aus den HH. Gutsbesitzer Vuthardt von Nothenstein, DA. Kottweil, Abg. Dinkelader von Luttlingen, Abg. Erath von Horb, Holz-händler Frei von Schwarzenberg, DA. Freudenstadt, K. C. Nagel von Balingen und Staatscultusbeih. Rapp von Tübingen. Sr. Maj. der König hat auf die Seitens der Deputation an Ihn gehaltene Ansprache in den baldreichsten und wärmsten Ausdrücken dieselbe Seines innigsten Interesses an der möglichst baldigen Verwirklichung der Eisenbahnwünsche des Ihm besonders am Herzen liegenden Schwarzwalds versichert und der Deputation in Aussicht gestellt, daß insbesondere die in letzter Zeit mit Baden aufgenommenen Unterhandlungen in näher Zukunft zu einem befriedigenden Ergebnis führen dürften. Dieser Versicherung reichten Se. Maj. die Aufforderung an, in unseren Eisenbahnbestrebungen Ihm und Seiner Regierung mit vollem Vertrauen entgegenzukommen. Nachdem Se. Maj. theils aus Höflichkeit, theils auf den Vortrag der einzelnen Deputationsmitglieder nähere Aufschlüsse über die gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Bezirke des Schwarzwaldkreises entgegenzunehmen geruht hatten, wurde die Deputation in gnädigster Weise entlassen. In gleichfalls erfreulicher Weise hat sich Se. Cz. der Herr Minister des Auswärtigen, zu welchem sich die Deputation sofort begab, nach längerer eingehender Besprechung dahin geäußert, wie sein eifriges Bestreben darauf gerichtet sei, die den Nachbarstaaten gegenüber obwaltenden Schwierigkeiten zu beseitigen, welche zur Zeit noch der Verwirklichung der sich gegenseitig bedingenden Wünsche der einzelnen Theile des Schwarzwaldkreises entgegenstehen. (Schw. W.)

Stuttgart, 15. Dez. Wie wir hören, ist der entwiclene Postpraktikant Hoffmann von hier in Havre ergriffen worden; man hat noch etwa 30,000 Fr. bei ihm gefunden. (Schw. W.)

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Ludwigsburg im vierten Vierteljahr 1864 ist auf den 29. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

Die Schwurgerichtssitzungen in Tübingen für das vierte Quartal begannen am 12. Dez. Der erste Fall betraf die Anklagesache gegen den vermöglichen, sonst gut prädicirten früheren Gemeindepfleger G. Heinkelmann von Unterenzingen, DA. Nürtingen, welcher seine Schuld bekennend, nach vorausgegangenem Verzicht auf die Verhandlung vor Geschworenen, wegen fortgesetzter Festschlagung und Rechnungsfälschung zu einer auf der Festung zu erstehenden Arbeitshausstrafe von 8 Monaten und in alle Kosten verurtheilt wurde. — Die beiden andern Fälle, einer wegen versuchten Mordschlags, der andere wegen Festschlagung und Rechnungsfälschung, mußten wegen Nichterscheinens von Zeugen auf die nächste Quartalsitzung verschoben werden.

Die Schwurgerichtssitzungen in Ulm wurden am 5. d. M. eröffnet mit der Anklagesache gegen Jos. Georg Wolfmaier von Faurndau, DA. Göppingen, welcher der fortgesetzten mit Gewalt versuchten Verführung zur Unzucht beschuldigt war. Der Angeklagte verzichtete auf den Wahrspruch und wurde zu 9 Jahren durch 20 Streiche geschärftem Zuchthaus verurtheilt. Her-

vorzuheben ist hierbei, daß der Angeklagte, wegen Raubs zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, in der Strafanstalt sich so ausgezeichnet hielt, daß er in Folge des Thronwechsels Sr. M. dem König Karl zur Begnadigung empfohlen und am 2. August d. J. auch wirklich begnadigt wurde, daß er aber schon am 28. August das oben bezeichnete Verbrechen verübte. — Am 6. Dez. wurde, wie beim vorhergehenden Fall in geheimer Sitzung, verhandelt die Anklagesache gegen den ledigen Weber Claß von Laichingen, DA. Wünnlingen, wegen versuchter Mordthat. Derselbe wurde jedoch freigesprochen. — Am 7. Dez. stand vor den Äffsen der 67jährige Bergmacher Johann Georg Gütther von Großpöhltingen, DA. Wünnlingen, der Brandstiftung angeklagt. In der Nacht vom 24.—25. August brannte dessen mit Johann Schmid gemeinschaftlich bewohntes Wohnhaus ab und Gütther machte in Folge dessen auf Grund eines von ihm in sein Schreibbuch gemachten Eintrags: „20 Bohnenguldenstücke, 10 Fünfguldenstücke, 50 Pf. wolle Strickgarn, 8 Stud karrirte Flanell zu finden auf der Bühne“ Anspruch auf Ertrag; da aber weder die Kinder noch sonst Jemand Kenntniß von dem auf der Bühne gewesen sein sollenden Schatz hatten, und das Feuer auf eben dieser Bühne ausgebrochen war, schloß man Verdacht und Gütther sitzt deshalb auf der Anklagebank. Früher in günstigen Verhältnissen lebend, hatten sich seine Verhältnisse verschlechtert und er war sogar von mehreren Seiten eingeklagt. Dennoch behauptet er, obige Gegenstände für sein Alter zurückgelegt und deren Besitz vor seinen Kindern verheimlicht zu haben. Daß er schon früher gegen einen vertrauten Freund sich äußerte, „er habe für sein Alter gesorgt“, daß er auch Grund hatte, vor seinen Kindern den „Nothpfennig“ geheim zu halten und daß er in früherer Zeit habe Geld und Geldeswerth auf die Seite legen können, wurde von einigen Zeugen nicht beanstandet. Die Werthsachen, sagt er, habe er auf der Bühne aufbewahrt, weil er unten keinen Platz gehabt und sie auf der Bühne am sichersten verwahrt gewesen seien, denn ein Dieb gehe nicht auf die Bühne. Der Angell. wurde freigesprochen und mit diesem Fall die Äffsen geschlossen.

Die Königin-Mutter hat die Sammlung zu einer zweiten protestantischen Kirche in München mit einer Erstlingsgabe von 1000 R. eröffnet.

Offenbach, 12. Dez. In dem benachbarten Orte Mühlheim wurden gestern Abend gegen 11 Uhr zwei junge Männer von zwei hier stationirten Gensd'armen auf der Straße erschossen. Der Grund zu dieser That ist uns zur Zeit noch unbekannt; doch werden wir Näheres darüber berichten.

Wiesbaden, 13. Dez. Gestern ist sämmtlichen Staatsdienern von der herzogl. Regierung die Befehung erteilt worden, sich bei den bevorstehenden Wahlen zu betheiligen.

Bei einem Bahnarzte in Wien trat eine schöne Dame mit Thränen im Auge ein: „Ich bitte um Ihre Hilfe, ich bin in Verzweiflung. Mein Gemahl leidet seit Wochen an zurichtbarem Zahne-weh und ich fürchte, sein Geist leidet unter dem wüthenden Schmeze.“

Dann lassen Sie den Zahn ausreißen, Gnädigste! — Aber er will nicht, um keinen Preis; das ist's eben; es gibt nur ein Mittel, ihm zu helfen und das liegt in Ihrer Hand. Morgen Mittag werde ich ihn unter einem Vorwande hierher führen; Sie lassen ihn durch Ihre Leute festhalten und — mag er sich wehren, wie er will, den Zahn ausreißen; es ist der vierte in der obern Reihe! Wollen Sie? — Gern, gnädige Frau, es bleibt dabei! — Zur verabredeten Stunde andern Tags sieht der Arzt die schöne Dame mit einem jungen Herrn ins Haus treten, sie kommen ins Vorzimmer, ins zweite Zimmer, die Dame nimmt

Bemerkung. von fl. 100. en von vor

lebenslängliche die Dividende,

Georgii.

Thibats

zu herabge- noch einigen tinen schwarzen ter barment ns empfehle. B. Heiler.

Flasche

fr.

Hammer.

Zucker

entele n.

eschenken

ene Halbstü-

gefarbt sei-

ttchen in schö-

ehr billigen

men- Schlips

ls, Aermel,

u, Filzschuhe

meine bekann-te

ngelagerter

B. Heiler.

hängt seinen

ch

d. Mts.,

t, reich zu bring

reundlich ein.

er, Fuhrmann.

berhund.

ien Dienstag,

ein schwarzer

weißer Brust

n. Er wird ge-

Belohnung und

Süßer in Pie-

2)l.

es

2

icht von

Wellingner

Kagstadt.



dem Herrn ein Kästchen ab, und nun stürzen drei Männer auf den Herrn los, drücken ihn auf einen Stuhl und wie er auch jammert, schreit, flucht — die Operation geht vor sich. Der Zahn ist raus! wüthend springt der Mann auf: „Wo ist die Dame? wo sind meine Juwelen? Ich mache Sie verantwortlich!“ Die Dame war mit der kostbaren Schmuck — mehrere tausend Gulden werth — mit ihr. Sie war im Juwelierladen gewesen, hatte den kostbaren Schmuck ausgefucht und gebeten, daß ein Buchhalter sie in ihr Haus begleite, um das Geld in Empfang zu nehmen; im Vorsaale hatte sie ihm den Schmuck abgenommen und er war überfallen worden u. s. w. — Die Polizei ist Tag und Nacht nach ihr aus.

(Köln. Dombau-Lotterie-Ziehung.) Köln, im Dezember Anfangs Januar des künftigen Jahres wird in unserem Museum die öffentliche Ausstellung der Kunstwerke beginnen, aus denen die Auswahl und der Ankauf von Prämien für die Collecte bis zur Höhe von 30,000 Thln. statt finden soll, und da die deutschen Kunstgenossenschaften sich geeinigt haben, diese Ausstellung mit Werken zu besetzen, die vorher dem Urtheile einer Künstler-Jury unterworfen und von ihr zugelassen worden sind, auch auf Werke vorragender Künstler, die um Bescheidung besonders ersucht werden sollen, gerechnet wird, so darf man einer seltenen Sammlung von Kunstschöpfungen deutscher Meister entgegensehen. An die Beendigung dieser Ausstellung, welche einige Wochen in Anspruch nehmen wird, reiht sich alsdann der Termin der Ziehung an, die somit wahrscheinlich Anfangs Februar statt finden kann, und wird darüber, so wie über die Kunstwerke, die als Gewinne designirt werden, zur Zeit das Nähere bekannt gemacht werden.

— Berlin, 12. Dez. Die handelspolitischen Unterhandlungen mit Frankreich sind so gut wie beendet, und die Unterzeichnung der Protokolle, welche einige Bestimmungen des Vertrags erklären sollen, wird jeden Tag erwartet. Den Wünschen der Mittelstaaten soll Frankreich einige allerdings nicht wesentliche Zugeständnisse gemacht haben. Dagegen ist zu Gunsten des späteren Verhältnisses zu Oesterreich so gut wie keine Konzession gemacht worden, weil dadurch das ganze mit der Tarifreform eingeführte System alternirt werden könnte. Der Zeitpunkt der Ratifikation sollte in den Protokollen zugleich verzeichnet werden. Man nimmt an, daß derselbe in die ersten Wochen des kommenden Jahres fallen und der neue Tarif voraussichtlich mit dem 1. April in Kraft treten könnte. (Schw. M.)

— Betriß der Wände, welche aus Polen in Folge der Austerlauerhebung ausgewiesen wurden, hat, wie der „Poli“ berichtet, die preussische Regierung Vorkehrungen getroffen, daß dieselben in Preußen keinen Aufenthalt bekommen.

— Bromberg. (Teufelspuk.) In einem Dorfe der Provinz Polen zwischen Rawicz und Nutroschin hatte vor Kurzem ein Stellenbesitzer 550 Thlr. in der Lotterie gewonnen. Als der glückliche Gewinner an demselben Tage, an dem er das Geld in Empfang genommen hatte, mit seiner Frau und seinem sechsjährigen Töchterchen beim Abendessen saß, erschien plötzlich der leibhaftige Satanus in einer schwarzen Ochsenhaut mit Ochsenkopf und feurigen Augen um der erschrockenen Familie das gewonnene Geld abzufordern. In seiner Angst gab ihm jener 200 Thlr., die in einem Schranke lagen, während er versicherte, daß das übrige Geld auf dem Boden versteckt sei, wohin er doch jetzt nicht mit Licht gehen könne. Sogleich zog der Teufel eine Laterne hervor und forderte im heftigsten Ungestüm den vor Schreck Zitternden auf, sich sofort mit ihm auf den Boden zu begeben. Während dieß geschah, ritt plötzlich der Gensd'arm aus Nutroschin vorüber und bemerkte das Licht auf dem Boden. Augenblicklich stieg er vom Pferde, fand es an den Haun und trat in die Wohnstube, wo er die Frau ohnmächtig und das Kind im Winkel lauend fand. Auf seine Frage, was das Licht auf dem Boden zu bedeuten habe, erklärte ihm die Kleine, der Teufel sei auf dem Boden. Der Gensd'arm stellte sich nun hinter die Treppe, und als Beide herunterkamen, ergriff er den vermeintlichen Teufel und entlarvte ihn als den Nachbar des Stellenbesitzers. Nachdem er ihn gefesselt und mehrere Pöner als Woche zurückgelassen hatte, ritt der Gensd'arm nach der Stadt und holte sich Verhaltungsmaßregeln, die dahin lauteten, daß der Betrüger am hellen Tage, und zwar

in seiner Teufelsmaske, zur Belehrung des abergläubischen Volkes nach dem Gefängnisse geführt werden sollte. So geschah es. Unter ungeheurem Zulaufe wurde er sodann nach Rawicz transportirt.

— Bremen. Das Centralomite für das „zweite deutsche Bundesbüchlein“, welches Mitte Juli 1865 in Bremen gefeiert werden soll, hat soeben drei Aufrufe erlassen, einen an die deutschen Schützen, einen zweiten an die Deutschen im Auslande, den dritten an die Schweizer Schützen. (St. A.)

— Die Rückkehr der noch in Lauenburg befindlichen preussischen Truppen ist einstweilen eingestellt, weil die Preußen in Lauenburg so lange verweilen sollen, bis sämtliche Exekutionstruppen die Herzogthümer geräumt haben. — Der Umweg, den die beimkehrenden Sachsen zu machen haben, beträgt 32 Meilen, die dadurch verursachten Mehrkosten über 50,000 Thaler. Wird diese Summe zu den Exekutionskosten gerechnet werden, oder wird Sachsen selbst dieses Geld „dareinwerfen“? (Schw. M.)

— Kaum sind die Bundestruppen aus Holstein und Lauenburg entfernt, so beginnt das preussisch-österreichische Regiment mit einem Aute, der der Bewohnern der Herzogthümer als Vorläufer ankündigt, was sie ferner zu gewärtigen haben. Derselbe ist gegen die Beamten gerichtet, welche dem Herzog Friedrich Treue gelobt haben. Die österreichisch-preussischen Civilkommissäre fordern von ihnen sämmtlich eine Erklärung, welche mit jenem Gelöbniß in so direktem Widerspruch steht, daß zunächst die Mitglieder des Oberappellationsgerichts und der Kieler Universität die Abgabe derselben verweigert haben. Wie die „N. A. Z.“ heute mittheilt, ist von dem Oberappellationsgericht und der Universität eine Kollektivengabe beschloffen, über deren Schicksal kaum ein Zweifel bestehen kann. Die bedrängten Beamten werden zwischen ihren Stellen oder dem Abfall von Herzog Friedrich zu wählen haben. (Schw. B. Z.)

— Altona, 14. Dez. Der „Schlesw.-Holst. Stg.“ zufolge gab die Universität Kiel an die Civilkommissäre eine motivirte Gesammtklärung ab, dahin gehend: sie anerkenne die provisorische Landesregierung vorbehaltlich des Rechtes, sich frei auszusprechen gegen die Annexion und gegen die Erbansprüche Oldenburgs und für die Rechte des legitimen Landesfürsten Friedrich VIII.

Frankreich. Paris, 12. Dez. Seit dem Tode Mocquard's durfte nicht einmal die gewöhnliche Tafelmusik spielen. Der Kaiser soll fernwährend niederge schlagen sein. — In Saint Denis le Gast hat sich ein gräßliches Unglück ereignet. Der dortige Maire, welcher die Gewohnheit hat, am 30. Nov. allen Behörden seines Ortes, dem Adjuncten, den Schullehrern, den Gensd'armen, den Nachwächtern, den Feldhütern u. ein Banket zu geben, hat durch Blutwüste, die in einem schlecht verzinsten lupfernen Gefäße längere Zeit aufbewahrt worden waren, seine Gäste vergiftet. Ein Gensd'arm und ein Feldhüter sind bereits gestorben. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Italien. Turin 13. Dez. In der gestrigen Senatssitzung bemerkte der Finanzminister, daß das Parlament wahrscheinlich in den Monaten Januar und Februar beisammen bleiben werde, alsdann aber lange Ferien eintreten, während denen der Umzug bewerkstelligt werde, der im Monat Mai beendet sein soll.

Amerika. New-York, 1. Dez. Die Gasthofsbesitzer New-Yorks haben auf die Entdeckung der Brandstifter vom 25. Nov. den Preis von 20,000 Doll. gesetzt, und dem Gemeinderathe liegt ein Vorschlag vor, zu demselben Zwecke die Summe von 25,000 Doll. anzuweisen. An 17 Punkten sind die verbrecherischen Versuche gemacht worden, doch ist der Schaden nicht gerade bedeutend. Es ist kein Zweifel, daß eine Verschwörung von Sendlingen aus den Rebellenstaaten zu Grunde liege. General Dix hat inzwischen eine Ordre erlassen, daß die Brandstifter, wenn überführt, als Rebellenespione betrachtet und hingerichtet werden würden. — Der Ex-General McClellan ist in New-Yersey zum Ingenieurchef an einer Eisenbahn ernannt worden. Sein Gehalt beträgt 25,000 Doll., die Summe, welche er wäre seine Kandidatur von Erfolg gekrönt gewesen, als Präsidentenjahresgehalt bezogen haben würde.

Gottesdienste. Sonntag, 18. Dez. Vorm. (Pred.): Herr Pastor Schradt — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Cl. — Nachm. (Missionstunde) Hr. Dr. Guntert.

